



In guter Gesellschaft zum Arzt

Müssen die betagten und immobilen Bewohner der Samtgemeinde Elm-Asse zum Arzt, dann sind sie nicht auf ihre Familie oder Nachbarn angewiesen. Sie nutzen das Sozio-Med-Mobil. Das Konzept fußt auf einer Online-Plattform und ist dadurch auf andere Gemeinden übertragbar.

[VON JASMIN HANUS UND KATHARINA HEFENBROCK]

1 und 3 Die Mitarbeiter und Nutzer des Sozio-Med-Mobils in Aktion

2 Die Bundeskanzlerin ehrte das Projekt im Rahmen des startsocial-Wettbewerbs.

Ein bisschen rauskommen, ein bisschen plaudern – und dabei auch noch wichtige Arzttermine wahrnehmen: Seit 2018 ist das Sozio-Med-Mobil unterwegs und bringt Menschen zum Arzt, die nicht eigenständig dort hinkommen. Im Regelbetrieb fährt der Bus durch 33 Dörfer der niedersächsischen Samtgemeinde Elm-Asse und ermöglicht es bedürftigen Menschen, mobil und selbstständig zu bleiben. Wie wertvoll das ist, berichten zwei Seniorinnen in einem Leserbrief: „Ein tolles Projekt, das uns Alten auf den Dörfern ein ganz erhebliches Maß an Unabhängigkeit und Lebensqualität sichert.“ Über 200 Menschen nutzen das Sozio-Med-Mobil mittlerweile und gelangen damit an drei Tagen pro Woche zu Fachärzten und Gesundheitsdienstleistern in den Ballungszentren Wolfenbüttel und Braunschweig.

Buchen können sie die Fahrten des kostenfreien Fahrdienstes über die Plattform www.sozio-med-mobil.de. Für die vielen Nutzer, die keinen Zugang zum Internet haben, können internetfähige Kümmerer wie Angehörige und Nachbarn die Fahrten buchen. Ehrenamtliche sorgen dafür, dass auch Menschen ohne private Hilfe einen Ansprechpartner haben: Bereits über 80 Prozent der Dörfer in der Samtgemeinde werden von öffentlichen Kümmerern betreut.

Ein Team aus sieben ehrenamtlichen Fahrern bringt die Nutzer zu ihrem Wunschziel, darunter Studierende und Menschen im Rentenalter. Sie holen die Nutzer zu Hause ab, bringen sie bis ins Wartezimmer und auch wieder zurück. Durch das Kümmerersystem und die Begegnungen im Bus sollen die sozialen Netzwerke der Nutzer gestärkt und der Einsamkeit entgegengewirkt werden. Das gelingt: „Die Mitarbeiter strahlen eine solche Ruhe aus, da fühlt man sich gleich geborgen“, so eine Nutzerin. Auch in Zeiten der Corona-Pandemie fährt das Mobil weiter – die hygienegeschulten Fahrer achten auf Sicherheitsabstände zwischen den Mundschutz tragenden Fahrgästen.

Das Projekt Sozio-Med-Mobil besteht aus zwei Modulen. Neben dem Fahrdienst betreut das Team auch eine mobile Beratungsstelle: Jedes Dorf wird einmal im Monat besucht, die Haltestellen schlagen die Ortsbürgermeister vor. Interessierte erhalten je nach Bedarf aktuelle Informationsmaterialien zum Sozio-Med-Mobil, dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), sozialen Angeboten des Orts oder Formulare aus dem Rathaus.

Das Projekt finanziert sich durch Mittel des Förderprogramms des Landes Niedersachsen „Soziale Innovation – Daseinsvorsorge“, des Europäischen Sozialfonds, der Stiftung Zukunftsfonds Asse sowie der Glücksspirale. Weitere Unterstützer des Projekts sind die Samtgemeinde Elm-Asse, der Landkreis Wolfenbüttel sowie der Verein „startsocial“. Im Rahmen des startsocial-Wettbewerbs wurde das Sozio-Med-Mobil zunächst von Experten beraten und schließlich von der Bundeskanzlerin geehrt. Das Konzept ist kostengünstig, da es vor allem auf dem Ehrenamt fußt.

Als trägerunabhängiges Produkt kann das Konzept auch anderen Gemeinden, Vereinen oder Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Die digitale Buchungsplattform ermöglicht, dass alle Prozesse und Inhalte auf andere Regionen abstim- und übertragbar sind. Weiteres Know-how vermittelt das Projektteam aus Wolfenbüttel mit Handbüchern, Erklärvideos und Ortsbesuchen. Schon jetzt verbreitet sich das Konzept: In der Region Kehdingen im niedersächsischen Landkreis Stade wird gerade durch den DRK-Kreisverband Stade ein Sozio-Med-Mobil-Probestandort aufgebaut. Der Fahrdienst soll im Juli 2020 starten. ■



KONTAKT:

DRK-Kreisverband Wolfenbüttel e. V.
Telefon: 05331 92784-310
info.smm@drk-kv-wf.de
www.sozio-med-mobil.de